

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ihr Talisman der neue Elektroherd METALL ZUG

Freuen Sie sich über diesen Fund — mit ihm gewinnen Sie Ihre Kunden. Er ist einer der modernsten Herde der Schweiz. Jahrzehntelange Erfahrung steckt in der ausgereiften Konstruktion, die klassisch-schlichte Form entspricht dem Geschmack und den Anforderungen heutiger Hausfrauen und Architekten.

Sehr übersichtlich die schräggestellte, porzellanemaillierte Schaltkala mit den handlichen, geräuscharmen Schaltern; praktisch der Thermostat für den Backofen, der Wahlschalter für Ober-, Unterhitze oder Grill. Besonders erwähnenswert der Grossraumbackofen und die Vollauszugschublade für alles Zubehör.

Was von Zug kommt, ist gut. Der neue Elektroherd bestätigt es. Verlangen Sie den ausführlichen Farbprospekt oder rufen Sie unverbindlich unseren Vertreter.

Metallwarenfabrik Zug Tel. 042/4 0151



**METALL
ZUG**

Doppelfenstern ein solcher von nur 280 Zentner im Jahr. Im Hinblick auf den Kohlenpreis läßt sich leicht errechnen, wie hoch die Ersparnis ist, wenn man mehr als die Hälfte des normalen Kohlenverbrauchs einsparen kann.

Es ist einleuchtend, daß derartige Feststellungen für größere Gebäude – bei entsprechender Ausführungsart – in ähnlicher Weise Geltung haben. Ebenso ist klar, daß bei Gebäuden mit mehr als 400 m² Nutzfläche diese Einsparungsbeträge entsprechend größer werden und damit stärker ins Gewicht fallen.

Als wichtigste Ergänzung aller isoliertechnischen Maßnahmen dürfen die Doppelfenster nicht übersehen werden. Ein Verzicht auf Doppelfenster bedeutet eine Verminderung der Ersparnis beim isolierten Haus. In bezug auf das erwähnte Beispiel würde ohne Doppelfenster anstelle der 50prozentigen Brennstoffersparnis nur eine solche von 33 Prozent erreicht werden. Durch 1 m² Fensterglas geht 16 mal so viel Wärme verloren wie durch 1 m² der benachbarten Normalwand. Dieser enorme Wärmeverlust durch die Glasflächen ist einer der Gründe, weshalb sich Bauten mit extrem großen Glasflächen in unserem Klima auf die Dauer kaum durchsetzen werden.

Die Tatsache, daß eine 2 cm dicke Mineralfaser-Isolierung etwa dem Wärmedämmwert von 45 bis 50 cm starkem Mauerwerk entspricht, demonstriert anschaulich die Vorteile bautechnischer Wärmeschutzmaßnahmen. Durch eine solche relativ dünne Isolierung wird der Wärmeschutzwert einer normalen Außenwand auf etwa den dreifachen Wert gebracht. So trägt speziell bei Außenwänden der Wärmeschutz auch dazu bei, daß die Oberflächentemperatur nur ganz wenig von der Raumtemperatur abweicht. Personen, die in geheizten Räumen mit dem Rücken gegen die Außenwände sitzen, sollten niemals das Gefühl haben, sie säßen in der «Zugluft». Wo dieser Eindruck entsteht, handelt es sich jedoch nicht um Zugluft, sondern um Kälteabstrahlung von der Außenfläche, weil diese unter Umständen um 6° Celsius kälter ist als die Raumluft. Dagegen beträgt bei einer isolierten Wand der Unterschied kaum mehr als 1° Celsius. Die unangenehmen «Zugerscheinungen» sind also hier nicht spürbar. Die Temperatur der Wandoberfläche ist deshalb bei gegebenen Innen- und Außentemperaturverhältnissen nur von der Isolierung der Wand abhängig. Für den Krankenhausbau bedeutet dies, daß nur eine ausreichende Außenwandisolierung das Wohlbefinden der Patienten sichert, die in ihren Betten in unmittelbarer Nähe diese Wände liegen und den Kälteausstrahlungen ausgesetzt wären.

Die Schrift «Schallschutz im Krankenhaus» wurde ursprünglich für Krankenhausärzte verfaßt, um ihnen die Mitsprache in schalltechnischen Fragen zu ermöglichen. Da jedoch im Krankenhaus die Ruhe von besonderer Wichtigkeit ist, lassen sich die in dieser Schrift beispielhaft aufgeführten Möglichkeiten der Lärmbekämpfung ohne weiteres auch auf Wohn- und Verwaltungsgebäude übertragen. H.H.

Buchbesprechungen

Le Corbusier

Ausblick auf eine Architektur

(Vers une Architecture)

Bauwelt-Fundamente, Band 2. Verlag Ullstein, Berlin, Frankfurt am Main, Wien 1963. 216 Seiten, 231 Bilder, 14 x 19 cm. Broschiert mit laminiertem Umschlag DM 10.80.

In diesem in den Jahren 1920 und 1921 mit revolutionärer Begeisterung geschriebenen Buch setzt sich Le Corbusier für das Bauen im neuen Geiste ein. Dieser neue Geist ist – «für Augen, die sehen wollen» – sichtbar in den logischen und harmonischen Ingenieursköpfungen, die auf Grund eines richtig gestellten Problems nach gewissenhaften Studien und Analysen entstanden sind: Ozeandampfer, Flugzeuge, Autos, Industrieprodukte. Die gleiche Haltung muß die Architektur bestimmen, nur daß diese über die Nützlichkeit hinauswachsen muß als reine Schöpfung des Geistes. Sie ruft den gestaltenden Künstler auf den Plan.

Das richtig gestellte Problem für die Architektur lautet: Bauen auf der Grundlage des Menschlichen. Das bedeutet Studium der allgemeinen Typen der Bedürfnisse, der menschlichen Verrichtungen und des Gemüts. «Architektur heißt ergreifen.»

Le Corbusier präzisiert alles das in Leitsätzen, die er dem Buch voranstellt. Der Inhalt des ganzen übrigen Buches besteht in der Erläuterung dieser Leitsätze. Dabei kommen auch die Leistungen vergangener Epochen zur Sprache, die er kritisch wertet und aus denen er Lehren zieht.

In bezug auf die Gegenwart geht Le Corbusier in der Beurteilung der Bedeutung der Architektur so weit, daß er das Gleichgewicht der Gesellschaftsordnung von der Lösung des Problems des Hauses abhängig macht. Er fordert vom Haus, daß es ein Werkzeug sei, ein Typenhaus, das gesund ist – auch sittlich gesund. Es muß schön sein dank der Beseelung, die künstlerischer Sinn strengen und reinen Werkzeugen vermitteln kann. Er schlägt verschiedene Lösungen für das Wohnen in der Großstadt vor, die seinen Leitsätzen entsprechen.

Bruno Taut

Fröhlich

Eine Folge für die Verwirklichung des neuen Baugedankens. Einleitung von Ulrich Conrads. Bauwelt-Fundamente, Band 8. Verlag Ullstein, Berlin, Frankfurt am Main, Wien 1963. 224 Seiten, 240 Bilder, 14 x 19 cm. Broschiert mit laminiertem Umschlag DM 9.80.

Dieser Band ist eine originalgetreue Wiedergabe der von einem Kreis um



Normen vereinfachen und verbilligen das Bauen

Göhner Normen

die beste Garantie für Qualität

Ernst Göhner AG, Zürich
Hegibachstrasse 47
Telefon 051 / 24 17 80
Vertretungen in Bern, Basel, St.Gallen, Zug, Biel, Genève, Lugano

G1

Fenster 221 Norm-Typen,
Türen 326 Norm-Typen,
Luftschutzfenster + -Türen,
Garderoben- + Toilettenschränke,
Kombi-Einbauküchen,
Carda-Schwingflügelfenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten und Prospekte. Besuchen Sie unsere Fabrikausstellung.



Spülkasten MIRA-SUPERFORM aus erstklassigem Kunststoff, formschön, lichtecht, schlag-, druck- und absolut gefrierfest, korrosionsbeständig – in 5 modernen Farben erhältlich – mit der bewährten **SUPERFORM-Innengarnitur** ausgerüstet, garantieren jederzeit ein einwandfreies und sehr geräuscharmes Funktionieren der Anlage bei bester Spülwirkung. **SUPERFORM-Kunstharzsitze** mit bemerkenswerten technischen Neuerungen – in verschiedenen Modellen lieferbar.



„für moderne WC-Anlagen = Qualitätsfabrikate für höchste Ansprüche“

Zu beziehen bei den Firmen des Schweiz. Grosshandelsverbandes der sanitären Branche F. Huber & Co., Sanitäre Artikel, Zürich, Imfeldstrasse 39-43, Tel. 051 28 92 65

Bruno Taut in den frühen zwanziger Jahren in der Zeitschrift «Frühlicht» veröffentlichten Ideen. Es ist ein Zeitdokument und zugleich ein zeitloser Spiegel der in jeder Generation aufs neue aufflammenden Spannung zwischen den hochfliegenden utopischen Vorstellungen und der Wirklichkeit.

Von der Zeitschrift «Frühlicht», die sich im Untertitel «eine Folge für die Verwirklichung des neuen Baudenkens» nannte, erschienen von 1921 bis 1922 nur vier Hefte. Diese sind in der vorliegenden Ausgabe vollständig wiedergegeben, während von den 14 «Frühlicht»-Beilagen zur «Stadtbaukunst alter und neuer Zeit» nur die wichtigeren Teile, vor allem sämtliche Originalbeiträge, berücksichtigt sind.

Technische und wirtschaftliche Anforderungen an Fertighäuser

Schriftenreihe «wirtschaftlich bauen», Band 6.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnungswesen bearbeitet im Institut für Bauforschung e.V. unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. W. Triebel, von E. Brocher und K.-R. Kräntzer. Bauverlag GmbH, Wiesbaden-Berlin. 70 Seiten. Kartoniert DM 9.80.

Die Schrift wendet sich sowohl an Hersteller von Fertighäusern und Fertigteilen für den Wohnungsbau (zum Beispiel Betonwerke) als auch an Baubehörden, Wohnungsbau gesellschaften, Architekten und Bauherren. Für Bauauftraggeber und Überwachungsbehörden wird eine Fülle von Hinweisen gegeben, die die Beurteilung der Güte und Eignung eines Fertighauses für den jeweils gedachten Zweck erleichtern. Der Unternehmer findet darüber hinaus eine ebenso knappe wie wissenschaftlich objektive Darstellung der sich zukünftig für die Fertigteilbauweise und für das Fertighaus ergebenden vermehrten Anwendungsbereiche. Gleichzeitig wird aufgezeigt, in welcher Weise sich Bau- und Baustoffindustrie-Unternehmungen in die Weiterentwicklung der Fertigbauweise einschalten können.

Vorfertigung im Bauwesen

Möglichkeiten und Beispiele. 9. Spezialheft der Rationalisierungs-Gemeinschaft «Bauwesen» im RKW, bearbeitet von Dipl.-Ing. Hans Jakob Führer und Dipl.-Ing. Klaus Dieter Portmann in Zusammenarbeit mit der Studiengemeinschaft für Fertigbau der RG-Bau. Verlag: Allgemeine Baudienst-Zentrale. 48 Seiten, zahlreiche Bilder. DM 6.–.

Das Heft «Vorfertigung im Bauwesen» gibt eine kurz gefaßte Übersicht über die Entwicklung der Vorfertigung bis zur Gestaltung. Umfangreiches Bildmaterial gibt dem Text eine wertvolle Unterstützung. Das Heft enthält die Abschnitte: Warum Vorfertigung? / Historischer Rückblick / Vorfertigungsgrad. Fertigbausysteme / Baustoffe / Konstruktionsprobleme / Rohbau / Ausbau. Vorfertigungsgrad / Herstellungsart / Transport / Montage / Gestaltung / Beispiele / Literatur.

Helmut Borcherdt – Volker Traub

Einfamilienhäuser in den USA

Verlag Georg D. W. Callwey, München. Format 25 x 26,5 cm, 159 Seiten, rund 250 Abbildungen und 50 Zeichnungen. Leinwand DM 36.–.

Hinweise

Professor Alvar Aalto
Ehrendoktor der ETH Zürich

Die Eidgenössische Technische Hochschule beging am Samstag, den 16. November 1963, ihren hundertachtsten ETH-Tag mit einer Feier im Auditorium Maximum.

Anlässlich dieser Feier wurde Professor Alvar Aalto, Helsinki (Finnland), in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen auf den Gebieten der Architektur und Stadtplanung, insbesondere Kulturtzentrenbildung und der Humanisierung der Technik, der Ehrendoktor der technischen Wissenschaften verliehen.

Berichtigung

In Heft 9/1963 publizierten wir auf den Seiten 367 bis 372 Planungsmethoden am Beispiel von Industriebauten. Dabei verwechselten beziehungsweise vergaßen wir die Namen der Architekten bei den beiden Projekten A und B. Die Bezeichnung lautet richtig folgendermaßen:

Projekt A: Architekten F. Frank und P. Schweger, Statik Dr. Schieckel, Heizung T. Schweger.

Projekt B: Architekten P. Schweger und Schweighofer, Statik E. Rapolthy (Zürich), Heizung T. Schweger.

Liste der Photographen

Y. Futagawa, Tokio
Heidersberger, Schloß Wolfsburg
Donald J. Higgins, Los Angeles
Akio Kawasumi, Tokio
Walter Köster, Berlin
Photo La Maison Française
Orgel-Köhne, Berlin
Pascal Hinous
M. Siebold, Avusy
Strüwing Reklamephoto
Friedhelm Thomas, Hamburg
Photo Umbo, Hannover